

12. September 2011

PRESSEMITTEILUNG

ZAHLUNGSVERKEHRSSTATISTIK 2010

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat heute Statistiken zum bargeldlosen Zahlungsverkehr für das Jahr 2010 veröffentlicht. Diese enthalten Indikatoren für den Zugang zu bzw. die Nutzung von Zahlungsinstrumenten und -terminals durch die Öffentlichkeit. Darüber hinaus werden Stückzahlen und Werte der über Zahlungssysteme abgewickelten Transaktionen ausgewiesen. Neben aggregierten Daten für die Europäische Union (EU) und das Euro-Währungsgebiet sowie Vergleichsstatistiken werden für jeden EU-Mitgliedstaat nationale Statistiken veröffentlicht.

Zahlungsinstrumente¹

Im Jahr 2010 erhöhte sich die Gesamtzahl sämtlicher bargeldloser Zahlungsvorgänge in der EU im Vergleich zum Vorjahr um 4,4 % auf 86,4 Milliarden. Bei 39 % aller Transaktionen handelte es sich um Kartenzahlungen; 28 % der Zahlungen wurden per Überweisung und 25 % per Lastschrift getätigt.

Die Zahl der Überweisungen in der EU nahm im Jahr 2010 um 3,8 % auf 24,0 Milliarden zu. Die Bedeutung beleghafter Transaktionen nahm dabei weiter ab; das Verhältnis von beleghaften zu beleglosen Transaktionen fiel auf rund 1:5. Die Anzahl der in der EU umlaufenden Karten mit Zahlungsfunktion blieb mit 726,7 Millionen recht stabil (verglichen mit 725,2 Millionen im Jahr 2009). Dies entsprach rund 1,45 Zahlungskarten je EU-Bürger. Die Anzahl der Kartentransaktionen stieg um 6,7 % auf 33,9 Milliarden bei einem Gesamtwert von 1,8 Billionen €. Dies entspricht einem durchschnittlichen Wert von rund 52 € pro Kartenzahlung. In Abbildung I ist die Verwendung der wichtigsten Zahlungsinstrumente im Zeitraum von 2000 bis 2010 dargestellt.

Die relative Bedeutung der einzelnen Zahlungsinstrumente variierte im vergangenen Jahr in den einzelnen EU-Ländern. Der größte Unterschied war bei den Überweisungen auszumachen, deren Nutzung von 10 % in Luxemburg bis zu 72 % in Bulgarien reichte (siehe Anhang).

Im Berichtsjahr ging die Gesamtzahl der Geldautomaten in der EU leicht um 0,2 % auf rund 434 200 zurück, während sich die Anzahl der Zahlungsterminals (POS-Terminals) um 3,0 % auf 8,8 Millionen erhöhte.

¹ SEPA-Instrumente sind in den entsprechenden Kategorien enthalten. Einzelheiten zu den SEPA-Instrumenten können auf der Website der EZB unter www.ecb.europa.eu/paym/sepa/html/index.en.html abgerufen werden. Aufgrund von unvollständigen Daten für das Jahr 2009 wurden die Wachstumsraten für 2010 angepasst.

Massenzahlungssysteme

Über die Massenzahlungssysteme in der EU werden hauptsächlich nicht eilige Transaktionen der breiten Öffentlichkeit mit relativ niedrigem Wert abgewickelt.

In der gesamten EU gab es im Jahr 2010 39 Massenzahlungssysteme bei einer Gesamtbevölkerung von rund 500 Millionen.² Im Berichtsjahr wurden über diese Systeme 39,3 Milliarden Transaktionen im Wert von 27,8 Billionen € abgewickelt. 19 dieser Systeme waren im Euro-Währungsgebiet angesiedelt und deckten insgesamt eine Bevölkerungszahl von 330 Millionen ab. Über die Systeme mit Sitz im Euroraum wurden im vergangenen Jahr 27,8 Milliarden Transaktionen (und damit 71 % des Gesamtaufkommens in der EU) mit einem Gegenwert von 17,8 Billionen € (d. h. 64 % des Gesamtwerts in der EU) abgewickelt.

Dabei ist ein deutlicher Trend zur Konzentration bei den Systemen in der EU zu erkennen. Die vier größten Systeme (SIT/CORE in Frankreich, BACS im Vereinigten Königreich, Equens in den Niederlanden und Deutschland sowie der EMZ in Deutschland) verarbeiteten im Berichtsjahr dem Volumen nach 64 % und der Stückzahl nach 54 % aller Transaktionen im Massenzahlungsverkehr in der EU. In Abbildung 2 sind Anzahl und Wert der 2010 über Massenzahlungssysteme in der EU abgewickelten Zahlungen dargestellt.

Großbetragszahlungssysteme

Großbetragszahlungssysteme dienen in erster Linie der Abwicklung von eiligen Zahlungen und Interbankenzahlungen, einige von ihnen verarbeiten jedoch auch eine große Anzahl von Massenzahlungen. Im Jahr 2010 wurden in der EU über 16 Großbetragszahlungssysteme 684 Millionen Zahlungen im Gesamtwert von 810 Billionen € abgewickelt.³ Die beiden wichtigsten Großbetragszahlungssysteme im Eurogebiet (TARGET2 und EURO1/STEP1)⁴ verarbeiteten im Berichtsjahr 147 Millionen Transaktionen in Höhe von 696 Billionen €; dies entspricht 86 % des Gesamtwerts. In den nicht dem Euroraum angehörenden EU-Ländern ist CHAPS Sterling⁵ im Vereinigten Königreich das wichtigste Großbetragszahlungssystem, was den Wert und die Zahl der Transaktionen anbelangt.

Außerhalb der EU ist CLS⁶ das bedeutendste Großbetragszahlungssystem, das in Euro und in anderen EU-Währungen abwickelt. Im Jahr 2010 wurden über CLS (sämtliche Währungen) 198 Millionen

² STEP 2 wird als ein einheitliches System betrachtet.

³ Bei den Großbetragszahlungssystemen, die auch Massenzahlungen verarbeiten, werden die meisten Transaktionen in der EU über CERTIS, ein System mit Sitz in der Tschechischen Republik, abgewickelt (469 Millionen). Wertmäßig wurden über CERTIS im Jahr 2010 5,3 Billionen € abgewickelt.

⁴ TARGET2 ist die zweite Generation von TARGET (Trans-European Automated Real-time Gross settlement Express Transfer system). Es wird vom Eurosystem betrieben und wickelt Euro-Zahlungen in Zentralbankgeld ab. TARGET2, einschließlich seiner sämtlichen nationalen Module, wird als ein einheitliches System betrachtet.

EURO1/STEP1 ist ein EU-weites multilaterales Großbetragszahlungssystem für Euro-Zahlungen und wird von EBA Clearing betrieben. Überweisungen und Lastschriften werden in EURO1 taggleich verarbeitet; die Schlussalden werden am Tagesende über TARGET2 abgewickelt.

⁵ CHAPS Sterling wickelt Interbank-Zahlungen in Pfund Sterling ab.

⁶ CLS (Continuous Linked Settlement) ist ein weltweit agierendes Verrechnungs- und Zahlungssystem, das Devisengeschäfte Zug-um-Zug verarbeitet.

Transaktionen im Wert von 774 Billionen € abgewickelt. Abbildung 3 zeigt die Anzahl und den Wert der 2010 über Großbetragszahlungssysteme abgewickelten Zahlungen.

Die vollständigen Datenreihen zur Zahlungsbilanzstatistik können auf der Website der EZB aus dem Statistical Data Warehouse (SDW) unter <http://sdw.ecb.europa.eu/browse.do?node=2746> heruntergeladen werden. Im Abschnitt „Reports“ bietet das SDW auch vorformatierte Tabellen mit Daten zum Zahlungsverkehr für die vergangenen fünf Jahre. Die Daten sind im selben Format dargestellt wie bisher im „Blue Book Addendum“, das auf der Website der EZB unter „Statistics“ (<http://sdw.ecb.europa.eu/reports.do?node=100000760>) verfügbar ist. Weitere methodische Hinweise sowie eine Auflistung aller Definitionen der Daten sind auf der Website der EZB im Abschnitt „Statistics“ abrufbar (www.ecb.europa.eu/stats/payments/payml/html/index.en.html).

Europäische Zentralbank

Direktion Kommunikation

Abteilung Presse und Information

Kaiserstraße 29, D-60311 Frankfurt am Main

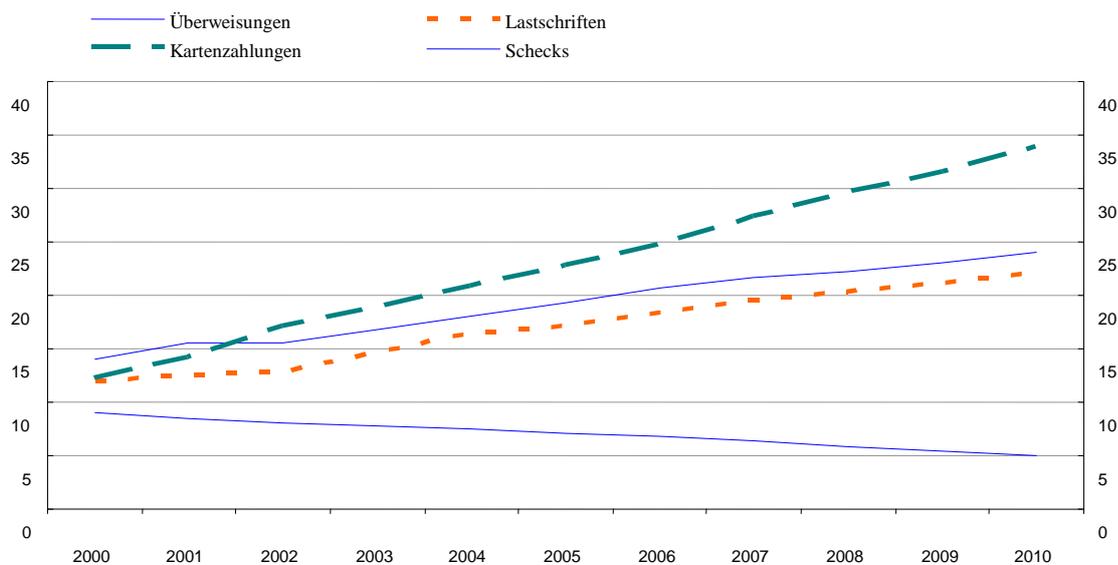
Tel.: +49 (69) 1344-7455 • Fax: +49 (69) 1344-7404

Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Abbildung 1: Nutzung der wichtigsten Zahlungsinstrumente in der EU (2000-2010)

(Anzahl der Transaktionen pro Jahr in Milliarden geschätzt)

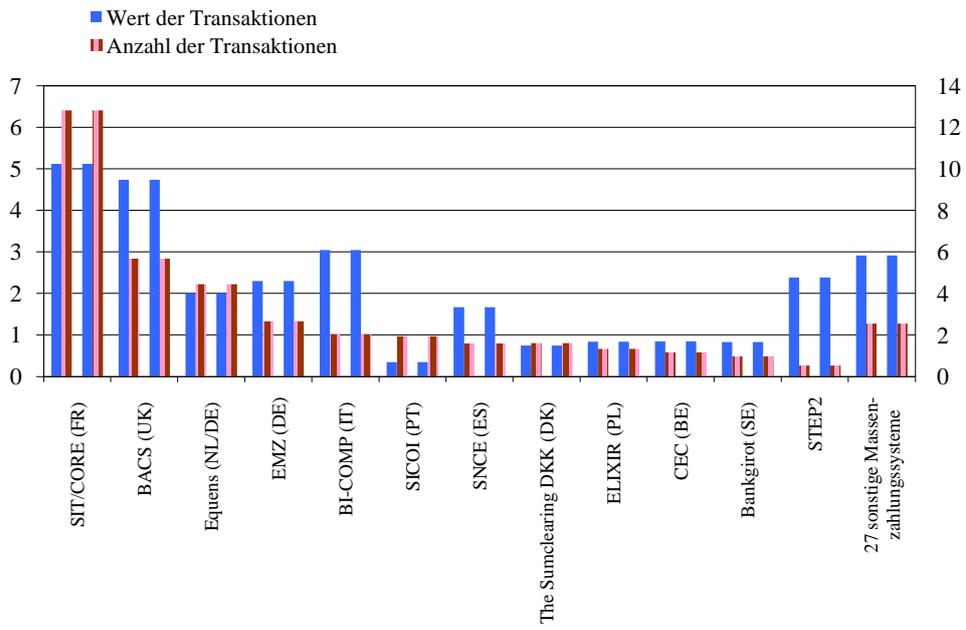


Quelle: EZB.

Anmerkung: Die Angaben zu Zeiträumen vor 2010 wurden teilweise geschätzt, da in den vorherigen Jahren methodische Änderungen vorgenommen wurden und einige Daten nicht zur Verfügung standen. Die für diese Pressemitteilung von der EZB vorgenommene Schätzung gewährleistet die Vergleichbarkeit der Angaben für den gesamten Zehnjahreszeitraum. Statistiken zu E-Geld-Transaktionen und sonstigen Zahlungsinstrumenten, die weniger als 2 % der Gesamtzahl der Transaktionen in der EU ausmachen, werden ebenfalls erhoben (sind jedoch in Abbildung 1 nicht ausgewiesen).

Abbildung 2: Massenzahlungssysteme in der EU im Jahr 2010

(Wert der Transaktionen in Billionen €(linke Skala); Anzahl der Transaktionen in Milliarden (rechte Skala))



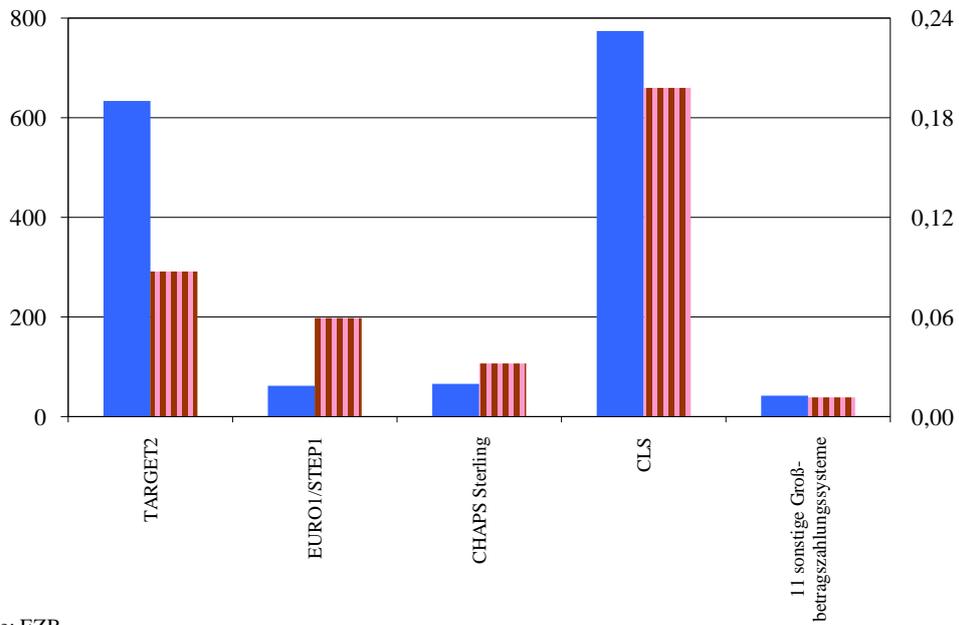
Quelle: EZB.

Abbildung 3: Großbetragszahlungssysteme im Jahr 2010

(Wert der Transaktionen in Billionen €(linke Skala); Anzahl der Transaktionen in Milliarden (rechte Skala))

■ Wert der Transaktionen

■ Anzahl der Transaktionen



Quelle: EZB.

Anmerkung: Sonstige Großbetragszahlungssysteme ohne CERTIS und ESTA, die sowohl als Großbetragszahlungs- als auch Massenzahlungssysteme fungieren.

Anhang

Tabelle 1: EU-weiter Vergleich der relativen Bedeutung von Zahlungsinstrumenten (2010)

(in % der Anzahl der Transaktionen insgesamt)

	Überweisungen		Lastschriften		Kartenzahlungen		Schecks	
	2010	Veränderung gegenüber 2009 (PP)	2010	Veränderung gegenüber 2009 (PP)	2010	Veränderung gegenüber 2009 (PP)	2010	Veränderung gegenüber 2009 (PP)
Belgien	42,13	0,50	10,31	-1,06	44,71	1,14	0,30	-0,05
Bulgarien	71,66	-9,23	0,26	-0,05	28,08	9,27	0,00	-
Tschechische Republik	54,73	-	15,63	-	22,61	-	0,07	-
Dänemark	18,41	-1,22	11,94	-0,19	69,20	1,61	0,45	-0,20
Deutschland	33,86	-1,30	50,16	0,77	15,47	0,64	0,28	-0,07
Estland	34,23	-1,60	6,67	-0,21	59,10	1,81	0,00	0,00
Irland	22,62	0,09	15,70	-0,32	48,46	1,72	13,22	-1,50
Griechenland	34,24	4,01	9,20	1,46	42,67	-3,96	12,21	-1,77
Spanien	14,42	-0,13	42,21	-1,54	40,82	2,01	1,85	-0,19
Frankreich	17,53	0,54	20,00	0,11	43,33	1,18	18,31	-1,80
Italien	30,65	0,21	14,81	0,26	37,52	0,34	7,88	-0,59
Zypern	27,78	0,78	8,61	0,12	39,01	1,87	24,60	-2,78
Lettland	51,93	-0,69	1,88	-0,12	45,70	0,70	0,01	0,00
Litauen	50,49	-0,22	6,12	0,48	43,31	-0,25	0,08	-0,01
Luxemburg	9,50	-2,49	2,23	-0,51	9,24	-0,77	0,03	-0,01
Ungarn	67,84	-0,77	7,35	-0,70	23,47	1,66	0,00	0,00
Malta	19,96	1,16	3,97	-0,11	42,48	4,14	33,59	-5,20
Niederlande	29,57	-0,28	24,39	-0,98	42,71	1,47	0,00	-
Österreich	42,31	-0,59	37,19	-0,79	18,60	1,27	0,09	0,00
Polen	62,88	-1,53	0,97	-0,14	36,14	1,66	0,01	0,00
Portugal	10,85	-0,34	13,59	-0,15	67,99	2,01	7,42	-1,50
Rumänien	61,77	-3,68	0,56	-0,70	34,08	3,94	3,59	0,44
Slowenien	50,10	-1,02	14,94	0,56	34,90	0,48	0,06	-0,02
Slowakei	55,89	0,54	15,41	-1,62	28,68	1,08	0,01	0,00
Finnland	48,07	3,59	5,11	0,27	46,79	-3,86	0,02	0,00
Schweden	31,92	0,03	8,74	0,28	59,33	-0,28	0,00	-0,02
Vereinigtes Königreich	20,53	-0,08	19,52	-0,30	53,23	1,72	6,73	-1,34

Quelle: EZB.

Anmerkung: Die Summe der Prozentsätze weicht möglicherweise von 100 % ab, da E-Geld-Transaktionen und sonstige Zahlungsinstrumente nicht ausgewiesen sind. Ein Strich (-) zeigt an, dass keine Daten verfügbar sind.